

Schulprojekt wird in München gewürdigt

Schüler aus Attenweiler und Alleshäusen haben Holocaust künstlerisch verarbeitet

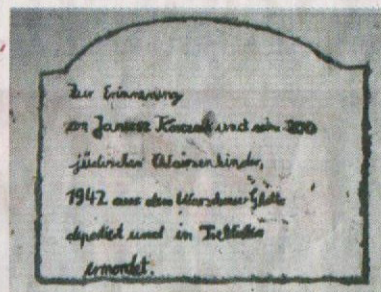
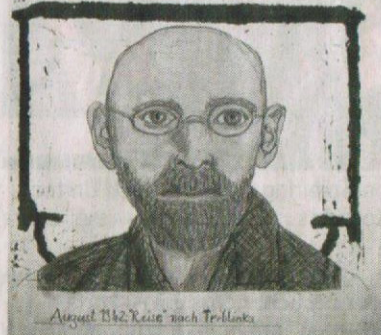
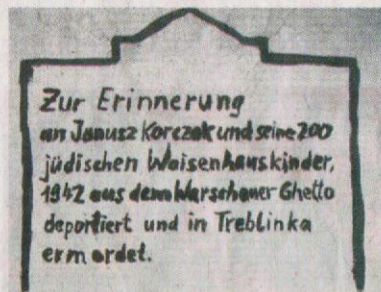
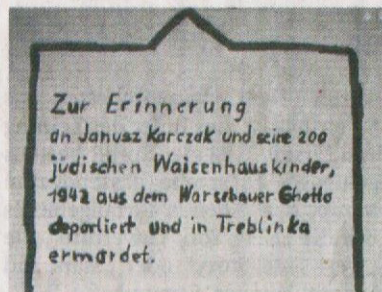
ATTENWEILER/ALLESHAUSEN (sz) - Bilder aus einem Schulprojekt von Kindern aus Attenweiler und Alleshäusen werden jetzt nach fast zehn Jahren noch einmal in München an der Internationalen Janusz Korczak Akademie gezeigt. „Es ist eine besondere Ehre und Anerkennung dieses Projekts, dass im Rahmen dieser bedeutenden Tagung gezeigt wird“, sagt die Leiterin dieses Projekts, die Attenweiler Künstlerin Marlis Glaser.

Erstmals ausgestellt waren die Bilder 2002 im Museum Biberach, dann bei einer internationalen

Korczak-Tagung in Amsterdam, später in Hamburg und Regensburg. Jetzt wird das fächerübergreifende Projekt für Schüler von acht bis zwölf Jahren in München noch einmal gewürdigt. Unter dem Titel „Erinnern lernen – aber wie?“ hatte Marlis Glaser seinerzeit zusammen mit den Grundschulen Alleshäusen und Attenweiler und der Stadtbücherei Biberach die Kinder angeregt, sich mit der Erinnerung an Janusz Korczak und seine Waisenkinder auseinanderzusetzen. Diese wurden 1942 aus dem Warschauer Ghetto deportiert und in Treblinka ermordet.

Durch sieben Symbole haben sich 70 Schülerinnen und Schüler dem Thema angenähert. Gemalt wurden Kindergesichter, Eisenbahnwaggons, Grabsteine mit Inschrift, Namen von ermordeten Kindern in verschiedenen Formen, eine schwarze Wolke als Zeichen für die Vernichtungslager, ein Baum als Symbol der Hoffnung und schließlich Tränen.

Ausführliche Informationen und viele weitere Bilder unter www.marlis-glaser.de – dort unter der Rubrik Projekte.



Drei Beispiele, wie Grundschüler aus Attenweiler und Alleshäusen die Deportation von Janusz Korczak und seinen Waisenkindern künstlerisch verarbeitet haben. Die Arbeiten werden jetzt in München wieder gezeigt. FOTO: PRIVAT

bc05rub_19_Nov_SV

Schwäbische Zeitung
19/11/2013